

Kreuz Blick



Zeitung der DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH

Vielfalt ist unsere Spezialität

Ausgabe 18



Aus dem Inhalt

Neues zu Corona · Einweihung des „HeimatStern“ · Einweihung *iCafe* · Rückblick Weihnachtsmarkt · Rückblick Fasching
Arbeit, Berufliche Bildung, Ambulanter Betreuungsdienst, Wohnstätte und Wohngruppe Nuthedamm einmal anders · Rätsel



Liebe Beschäftigte, liebe Bewohner!

Diese Kreuz Blick-Ausgabe war ursprünglich etwas anders geplant. Durch „Corona“ haben sich nicht nur die Inhalte der Ausgabe geändert sondern auch die Art und Weise, wie Ihr den Kreuz Blick erhaltet. Der Großteil von Euch bekommt ihn dieses mal nach Hause geschickt, weil Ihr noch nicht wieder arbeiten oder lernen kommen könnt. Wir möchten Euch neben ein paar schönen Rückblicken über alles Wichtige auf dem Laufenden halten, damit Ihr gut vorbereitet seid, wenn es wieder für alle losgehen kann. In der Zwischenzeit sind wir weiterhin für Euch da. Wenn Ihr Fragen oder Sorgen habt, ruft uns bitte an. Bis dahin: Bleibt gesund!
Euer gesamtes Team der DRK Behinderten Werkstätten Potsdam gGmbH.





Liebe Kreuzblickleser,

gestern war noch alles normal. Heute leben wir in der neuen Normalität. Wir haben mit dem Redaktionsteam lange überlegt worüber wir berichten. Passen wir uns an die Medienlandschaft an? Nach einer Zeit wo nur noch über den Dieselskandal berichtet wurde, folgte die Zeit in der nur noch die Klimakatastrophe beschrieben wurde. Jetzt sind wir in der Coronakrise gelandet. Ja,

diese Krise ist schlimm und aus meiner Sicht besonders dramatisch, weil es keinen absoluten Schutz davor gibt. Es kann also jeden treffen und das gilt auch für uns, unsere Beschäftigten, Bewohner und Mitarbeiter.

Dennoch haben wir uns entschlossen, uns treu zu bleiben und über alle Themen und auch über die sogenannte neue Normalität zu berichten und was diese für uns bedeutet. Zunächst ist das neue Jahrzehnt mit dem Jahr 2020 zuversichtlich gestartet. Wir haben zufrieden auf einen schönen Weihnachtsmarkt auf unserem Gelände mit vielen Gästen zurückgeblickt. Die Umsetzung der Regelungen zum Bundesteilhabegesetz (BTHG), welches uns im Jahr 2019 voll beschäftigt hat, hatte einen Stand erreicht, der für 2020 eine gute Grundlage bot. Alle Arbeitsbereiche hatten gut zu tun und bei unserem diesjährigen Fasching konnten wir neben der Arbeit auch ausgelassen feiern. In diese Stimmung mischten sich urplötzlich merkwürdige Nachrichten zum Coronavirus. Erst aus China aber China ist weit. Später aus Italien, Österreich, dann aus Deutschland und plötzlich aus Potsdam. Ich selbst hatte mir für mein neues Lebensjahrzehnt nach meinem runden

60. Geburtstag auch viel vorgenommen. Vielleicht auch etwas mehr Ruhe im Alltag. Diese jedoch mit einem Kontaktverbot zu meinem Enkel, Freunden und Bekannten umzusetzen, war nicht mein Plan. In meinem Arbeitsalltag als Geschäftsführer der DRK Wohn- und Werkstätten entfiel zwar der Druck vieler Termine – aber urplötzlich musste ich mit meinem Leitungsteam von null auf hundert für 270 Menschen die Arbeits- und Lebensbedingungen auf einen neuen Alltag umbauen. Ich freue mich zwar, immer noch nicht im Homeoffice sitzen zu müssen, aber der neue Alltag ist alles andere als Routine. Notbetrieb einrichten, Hygieneregeln beachten und immer die Sorge, dass jemand bei aller Vorsicht das Coronavirus in die Wohneinrichtungen einschleppt. Da die neuen Umgangsregeln nicht immer auf Verständnis bei unseren Bewohnern und deren Angehörigen stoßen, lädt sich der Frust schon mal bei uns ab – also bei denen, die die Regeln durchsetzen müssen. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir auch diese Krise meistern werden. Bleiben Sie es auch. Ihnen viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund.

Ihr Jörg Schröder







Wir sehen uns wieder
am 27. und 28.11. 2020
von 12 - 18 Uhr zum
diesjährigen
Weihnachtsmarkt!



Eröffnung des HeimatStern am 06.12.2019

von Thorsten Häcker

Nachdem der Grundstein für den HeimatStern im September 2018 gelegt wurde, hat sprichwörtlich alles geklappt: Die Gewerke der Baustelle haben in hoher Qualität und im zeitlichen Rahmen gebaut, die Koordination der einzelnen Gewerke und damit der Bauablauf verlief reibungslos, alle unsere Kinder und Jugendlichen haben mitgezogen und zuletzt genannt – aber nicht an letzter Stelle: Die Kolleginnen und Kollegen wurden nicht müde, alle Herausforderungen eines Umzugs mit 31 Kindern und Jugendlichen in ein „unbekanntes“ Haus zu stemmen! Ohne diese Leistung von allen wäre der HeimatStern nicht möglich geworden – vielen herzlichen Dank!

Am 06. Dezember 2019 – pünktlich zum Nikolaus war es dann soweit: Der HeimatStern konnte eröffnet werden. Zur Eröffnung hatte Christian Schophaus und der Kinder- und Jugendhilfeverbund alle Interessierten eingeladen. Neben den Spenderinnen und Spendern – auch Ihnen danken wir



von ganzem Herzen – kamen viele interessierte Bürger und ebenso viele Nachbarn. Dadurch wurde die Einweihungsfeier fast schon ein Tag der offenen Tür. Die Gäste konnten sich den noch unbewohnten HeimatStern von innen ansehen und Fragen rund um das Zusammenleben in einer stationären Einrichtung stellen.

Am 15.12.2019 fand dann der tatsächliche Einzug der drei Wohngruppen „Wirbelwinde“, „Sternschnuppen“ und „Sternwanderer“ sowie der Jugend Wohngemeinschaft statt und seither freuen wir uns, an einem schönen Ort für und mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können.





iCafe im Park – von der Einweihungsfeier und dem Nähstübchen

Das Jahr 2020 sollte für unser *iCafe* im Park ein besonderes werden. Nach einem tollen Start am 11.11.2019 zusammen mit unseren Gästen erfreut sich seitdem unser Café im Konrad-Wolf-Park einer großen Beliebtheit. Am 28.1.2020 wurde unser *iCafe* in der Konrad-Wolf-Allee 12 A im Rahmen eines Neujahrsempfangs nun auch offiziell eröffnet. Bei der Gestaltung der Gartenstadt Drewitz hat der Konrad-Wolf-Park und das dort geplante Café eine zentrale Rolle gespielt. Wie so oft bei solchen Vorhaben, spielten neben dem eigentlichen Bau die bürokratischen Herausforderungen eine große Rolle. Zuvor gab es für den Standort einen studentischen Wettbewerb von angehenden Architekten mit Visionen zum Café. Mit unserem Betreiberkonzept und dem Entwurf zum Gebäude, der die Ideen der Wettbewerbssieger zum Parkcafé widerspiegelte, konnten wir uns schließlich durchsetzen. Nach einjähriger Bauzeit ging das *iCafe* nun in der Version 2.0 an den Start.

Nach dem im Herbst 2018 alle Planungen abgeschlossen waren, alle Hürden bezwungen und die Baugenehmigung vorlag, erfolgte der erste Hammerschlag bei herrlichem Sonnenwetter.



Erster Hammerschlag mit dem Baudezernenten Bernd Rubelt und den *iCafe*-Beschäftigten Nicole Thomas und Silke Barth.



Das alte *iCafe* unweit vom jetzigen Standort in der Konrad-Wolf-Allee 13, der sogenannten „Rolle“, musste im März 2016 wegen Sanierungsarbeiten im Wohngebiet schließen. Seit 2012 bot das *iCafe* dort 3 Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz. Bei der Schließung des Cafés musste der Chef noch dem *iCafe*-Team versprechen, sich um ein neues *iCafe* zu kümmern.





Bernd Rubelt

Bei so bewegter Geschichte war klar, dass die Einweihungsfeier nicht mal schnell noch zwischen Weihnachten und Silvester 2019 stattfinden sollte, sondern als kleiner Neujahrsempfang, der dem Bauvorhaben einen würdigen Abschluss gibt. Auf Grund der Größe des *iCafe* konnten leider nicht alle Interessierte der Einweihung beiwohnen. Bei leckerem Kaffee und Kuchen lauschten die Gäste den Rednern. Baudezernent, Bernd Rubelt, der zwischenzeitlich ein großer Fan des *iCafe* wurde, ließ es sich trotz staubedingter erschwelter Anreise nicht nehmen persönlich die Einweihung des *iCafe* vorzunehmen. Vom DRK Kreisverband Potsdam / Zauch-Belzig e.V würdigten in ihren Ansprachen unser Kreisverbandspräsident, Herr Joachim Müller und der Vorstand des DRK Kreis-



Jörg Schröder

verbandes, Herr Christian Schophaus, das Engagement aller beteiligten Akteure für dieses Projekt zum Wohle der Menschen mit Behinderungen.

Unser Geschäftsführer, Herr Jörg Schröder, ließ die Geschichte des *iCafe* Revue passieren. Am Ende seiner Rede konnte er sein Versprechen, welches er nach der Schließung des alten *iCafe* im Jahr 2016, den Beschäftigten gegeben hatte einlösen, dass sie wieder in einem schönen neuen Café arbeiten können.

Sechs Menschen mit Behinderungen haben nun unter Anleitung eine herausfordernde Tätigkeit, die sie sehr gut meistern, was man in diversen Google-Einträgen zum *iCafe* im Park lesen kann.



Joachim Müller



Christian Schophaus



Leider musste das *iCafe* im März 2020 durch die Corona-Krise schon wieder pausieren. In der Zwangspause haben wir von der Bewirtung unserer Gäste mit leckerem Kuchen auf das Nähen von bunten Stoff-Mund-Nase-Masken umgestellt.

Bis zur Wiedereröffnung voraussichtlich im Juni 2020 näht das *iCafe*-Team für den Eigenbedarf und unsere Kunden bunte oder auch einfarbige Masken. Alle freuen sich aber schon wieder auf unsere Stammgäste und leckeren Kaffee, Kuchen und das Softeis.





Wer will noch ein bisschen tanzen? von Melanie Friedrich

Am 21. Februar hätte ich mich am liebsten schon in den Feierabend getanzt... Das war aber erst später angesagt. Zuvor gab es traditionell Pfannkuchen mit einem Tässchen Kaffee. Die Wohnstätte lieferte uns eine hörenswerte Karaoke-Show und rief im Anschluss zu einer Polonaise auf. Es war schließlich an der Zeit das Tanzbein zu schwingen. DJ Pelle stand schon in den Startlöchern. Jeder Musikwunsch war ihm Befehl. Die schönsten Kostüme wurden auch diesmal ausgepriesen. Im Sin-

ne des Gewinners gab es neun Preise inklusive zweier Hauptgewinne. Der Spaß stand natürlich im Vordergrund. Bei solch einer Feiargesellschaft muss natürlich auch für abendliche Verpflegung gesorgt sein. Das Angebot enthielt nicht nur Pizza und diverse Softdrinks, nein auch Salate. Bier und alkoholische Bowle sorgten für weitere Erheiterung. Eine heitere Büttensrede gab es per Videokonferenz. So gab es eine heitere Abschlussrede über Video-







Corona-Alltag in der WG Nuthedamm

von Frau Prange und Herrn Polster

Die derzeitige Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf jeden Einzelnen, sorgen auch hier in der „Wohngemeinschaft Nuthedamm“ für gedämpfte Stimmung. Um die Zeit gemeinsam zu überstehen und das Bestmögliche daraus zu machen, sind alle stets bemüht, die vielen Stunden mit Produktivität, Humor und vor allem Zufriedenheit auszufüllen. Ein geregelter Tagesablauf und feste Strukturen sind unabdingbar, um gestärkt und positiv die gemeinsame Isolation zu überstehen. Alle anwesenden Bewohner stehen zu festen Zeiten auf, beginnen den Tag mit Musik und einem gemeinsamen Frühstück. Im Anschluss sorgt eine bunte Mischung aus verschiedenen Aktivitäten dafür, dass keine Langeweile aufkommt und sowohl Körper als auch Geist gefordert werden. Sportliche Betätigung in Form von Fitnessübungen, Tischtennis, Federball, Darts oder Fußball bringt unsere Bewohner enger zueinander, sorgt für Spaß und tut dem Körper gut. Gartentätigkeiten werden insbesondere von unserem Gala-Beschäftigten und einem Beschäftigten aus dem BBB-Bereich präferiert. Durch Eigeninitiative und Unterstützung seitens der Mitarbeiter wird täglich für Ordnung auf dem Hof gesorgt. Mittels verschiedenster Aufgabenblätter werden unter anderem die Konzentrationsfähigkeit, die Auffassungsgabe und das Zahlenverständnis gefördert, um auch in einer Zeit ohne die Arbeit in der WfbM das Gedächtnis zu fordern und geistig fit zu bleiben. Wenn die Köpfe rauchen und die Muskeln eine Pause brauchen, dann wird es Zeit für eine Stärkung. Pünktlich um 12:00 Uhr steht das aus der WfbM kommende und mit Liebe zubereitete Essen auf dem Tisch, welches nach getaner Arbeit noch viel besser schmeckt. Nach dem die Nachbereitung erledigt ist, wird es Zeit für eine persönliche Ruhepause. Der Nachmittag wird gefüllt mit einem Kaffeepausch und weiteren gemeinsamen Aktivitäten, wie Basteln und künstlerischer Gestaltung oder Ballspielen. Momente der Achtsamkeit, intensive Gespräche und Denkanstöße, sorgen für geistige und emotionale Entlastung der Bewohner. Nach einem harmonischen und kommunikativen Abendessen lässt jeder seinen Abend in anderer Form ausklingen. Entweder allein auf dem Zimmer oder gemeinsam mit Gesprächen und Gesellschaftsspielen.

Trotz der Umstellung, den einhergehenden Herausforderungen und den verschiedenen emotionalen Phasen während der Isolation, ist festzustellen, dass es die Bewohner einander näher bringt. Jeder Einzelne hat die Möglichkeit in sich zu gehen, das Augenmerk auf die wesentlichen Bestandteile seines Lebens zu legen, wertzuschätzen und vor allem: Dankbar zu sein.

Wohnstätten-Programm in Corona Zeiten – Action statt Langeweile!

von Frau Gehrmann, Frau Selke und Frau Ihlenfeldt

Auch in der Wohnstätte bestimmt die Corona-Krise das Leben der Bewohner. Doch anstatt sich unter der Bettdecke zu verkriechen und abzuwarten, wird den Bewohnern ein buntes Programm von drei Mädels aus dem FBB geboten. Der tägliche Frühsport im Garten ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Tages geworden. Dort bringen die Bewohner eigene Übungen zu kunterbunter Musik ein und sind motiviert dabei. Weitere besondere Highlights waren: Wellness- und Beauty-Tag, Geocaching, verschiedenste Bastelangebote, Karaoke, Sportolympiade, Gesellschaftsspiele, Konzentrations- und Gedächtnistraining, Filme und Trekkingtouren (auf dem Gelände). Man merkt den Bewohnern eine große Begeisterung an dem Programm an.

Natürlich kommen neben dem ganzen „Spaß“ die Gespräche nicht zu kurz. Daher ist ein wichtiger Bestandteil die tägliche Gesprächsführung, bei der aktuelles Geschehen rund um Corona und persönliche Ängste besprochen werden. Wichtig für uns alle: Die Hoffnung und den Mut nicht zu verlieren und vor allem GESUND zu BLEIBEN! WIR SCHAFFEN DAS, HALTET DURCH!



Umgang mit der Coronasituation im Ambulanten Betreuungsdienst von Stefan Weise

Auch auf den ambulanten Betreuungsdienst hat Corona Auswirkungen. Wir müssen alle Maßnahmen für jeden unserer Klienten individuell umsetzen. Das stellt uns und unsere Klienten vor neue Herausforderungen. Auch haben wir, neben unseren ambulanten Terminen, in der Werkstatt in der Produktion mitgeholfen. Hier konnten wir einige unserer Klienten mal ganz anders beobachten, was sehr spannend war. Auch die Tätigkeiten an sich waren für uns eine neue Erfahrung und gaben uns einen Einblick in die Arbeit unserer Klienten.

Für all die neuen Erlebnisse und Eindrücke sind wir alle sehr dankbar und werden diese in unserer täglichen Arbeit mit unseren Klienten mit aufnehmen.

von Stefanie Löhn

Die neue Situation ist für uns alle etwas ungewöhnlich. Auch wir im Ambulanten Betreuungsdienst machen tagtäglich Erfahrungen mit der neuen Situation. Wir versuchen weiterhin die Termine unverändert durchzuführen, natürlich unter besonderen Auflagen.

Ich versuche gerade die meiste Zeit mit meinen Klienten an der frischen Luft zu verbringen, zum Beispiel mit Fahrradfahren. Einerseits um etwas Abwechslung vom Wohnungsaufenthalt zu ermöglichen, aber auch um die mögliche Ansteckung auf beiden Seiten zu minimieren. Dies dient zum Schutz für Euch, uns und der gesamten Werkstatt.

Ich hatte bereits mit einem Klienten ein Aufeinandertreffen mit dem Ordnungsamt. Dieser ereignete sich zu Beginn der Ausgangsbeschränkung. Ich war mit einem Klienten eine Runde am Stern zur entlastenden Gesprächsführung unterwegs. Dort kamen zwei Männer vom Ordnungsamt auf uns zu, um uns zu fragen, warum wir draußen sind. Ich habe ihm meine Arbeitsaufgabe mitgeteilt und hoffte auf Verständnis. Jedoch waren beide Männer der Meinung, dass „Spazieren gehen“ in der akuten Covid 19-Ausbreitung nicht richtig wäre. Glücklicherweise wurden diese Maßnahmen etwas gelockert und es stellt bei Einhaltung der Regeln keinen Verstoß mehr dar.

Für alle ist der neue Umstand schwierig, ich möchte jedoch noch einmal erklären: Wir tragen unsere Masken bei Terminen um Euch und uns zu schützen. Bitte deutet das keinesfalls als Misstrauen oder Ähnliches. Wir tragen diese Masken zum Schutz, um die Verbreitung zu verlangsamen.

Bleibt gesund und passt auf Euch und Eure Mitmenschen auf!

von Andreas Knappe

Die aktuelle Situation stellt auch den ABD vor neuen Herausforderungen, denn die neuen Regeln erfordern, dass wir unsere Art und Weise zu arbeiten verändern. Wenn man die Nachrichten sieht, hört man öfter von neuen Regeln und Bestimmungen, um das Virus in Schach zu halten. Da kann es einem schwerfallen, den Überblick zu behalten oder zu verstehen, warum es solche Regeln gibt. Deshalb beraten wir unsere KlientInnen regelmäßig zur aktuellen Lage. Die Situation kann Menschen aber auch belasten. Zum Beispiel kann manch einem, der wegen Notbetreuung viel Zeit zu Hause verbringen muss, mal die „Decke auf den Kopf“ fallen. Während der ambulanten Betreuung nutzen die KlientInnen daher die Zeit, um den Kopf mal „frei“ zu kriegen, indem sie über ihre Wahrnehmung zur Situation sprechen. Anderen hilft es aber auch, wenn sie über positive Themen und Ereignisse reden können. Denn die gibt es auch in dieser Zeit. Man kann sich durch uns auch motivieren lassen, Gutes für die eigene Gesundheit zu tun: Gesunde Ernährung, Bewegung und Struktur im neuen Tagesrhythmus bleiben gerade in dieser Zeit sehr wichtig.

In diesem Sinne wünschen wir allen, dass ihr gesund bleibt und freuen uns, mit Euch gemeinsam wieder an Veranstaltungen, wie unserem ABD-Grillabend, teilzunehmen, sobald wieder mehr Normalität einkehrt.

von Mareike Schweppe

Ich habe mein Büro in der Wohnstätte vorübergehend verlassen, um die Bewohner zu schützen. Jetzt bin ich in der Werkstatt ganz in der Nähe vom Chef zu finden. Die Mitarbeiter wurden mit Seife, Mund-Nasen-Maske und Desinfektionsmittel für die Handtasche ausgestattet. Zu den Terminen mit den Klienten haben wir eine Informationsmappe mit Texten in leichter Sprache bekommen, um das Thema mit den Klienten zu besprechen und Euch zu informieren.

Ebenfalls haben wir mit den Klienten den Notfallzettel der Landeshauptstadt besprochen und wer es wollte, hat seinen Zettel in der Wohnung ausgehängt. Wir hören uns eure Wut, eure Frust, eure Sorgen und Ängste an, um Euch zu entlasten. Wir stehen die Zeit gemeinsam durch und hoffen bald zur Normalität zurück zu kehren.

An den Tagen, wo keine volle Stundenauslastung möglich ist, gehen wir in die Produktion und unterstützen bei den Aufträgen der Werkstatt. Eine echt interessante Erfahrung. Ich durfte Falten und Verpacken in der Druckerei, Stanzen, Drehen, Biegen und Gummidichtungen im Metallbereich einsetzen. Einen kurzen Eindruck konnte ich bei Steffi in der Konfektionierung bekommen. Dort habe ich abgezählte Umschläge in Folie verpackt. Es ist wirklich spannend und vielfältig in der DRK Behindertenwerkstatt Potsdam gGmbH.

Ganz nach unserem Motto – Vielfalt ist unsere Spezialität –
Das Team ABD



Arbeiten mal anders

Auch in den Arbeitsbereichen der Werkstatt sieht es gerade ganz anders aus. Von den sonst üblichen knapp 190 Beschäftigten im Haupthaus und im Werkhaus sind momentan insgesamt noch knapp 30 da. Diese arbeiten die bestehenden Aufträge mit Unterstützung der Gruppenleiter und anderer Mitarbeiter des Unternehmens ab. Von besonderer Bedeutung sind hier die sogenann-

ten „systemrelevanten“ Aufträge, das heißt die Aufträge, wo Produkte hergestellt bzw. verarbeitet oder Dienstleistungen erbracht werden, die in der jetzigen Zeit besonders gebraucht werden. Hierzu gehört z.B. Handseife. Unser Vertriebler, Herr Gehrman, berichtet dazu über unseren Arbeitsbereich „Seifenabfertigung“.
(StR)

Unverzichtbare Hilfe durch behinderte Menschen von Holger Gehrman

Vor drei Jahren begann unsere Kooperation mit einem Berliner Hersteller von Kosmetika. Die Firma produziert Handseife, Bodylotion, Cremes und weitere Kosmetika. Im September 2017 stellte die Berliner NewCos GmbH unserer Werkstatt die ersten Einzel-Abfüllmaschinen für Flüssigseifen zur Verfügung. Maschinen die unter Anleitung unseres Gruppenleiters Herrn Schieck auch von unseren Beschäftigten bedient werden konnten. Fünf Beschäftigte an einer Maschine, die dann natürlich auch das Labeln und die Verpackung der abgefüllten Flaschen übernahmen. Bereits 2018 wurden in diesem Bereich 180.000 Flaschen und im Jahr 2019 insgesamt 250.000 Flaschen abgefüllt, gelabelt und verkaufsfertig verpackt. Anfang 2020 wurde der Maschinenpark um einen Rundabfüller erweitert, der

gleichzeitig die Pumpverschlüsse automatisch festschraubt. Auch das Etikettieren und Codieren wird nun mit Hilfe von Maschinen realisiert. Die Beschäftigten wurden somit Teil der kompletten Wertschöpfungskette und lernten entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten verschiedene Arbeitsgänge selbstständig zuverlässig durchzuführen. Damit ist die Arbeit für die insgesamt 14 Beschäftigten des Bereiches jetzt wesentlich abwechslungsreicher, nicht mehr so anstrengend und macht noch mehr Spaß. Gerade in der Corona-Krise, als im deutschen Einzelhandel die Flüssigseife knapp wurde, zeigte sich, wie wichtig und nützlich auch die Arbeit behinderter Menschen ist. Wir sind sehr stolz darauf, gerade in einem so systemrelevanten Bereich helfen zu können.





Auch in den anderen Arbeitsbereichen sitzen nun die unterschiedlichsten Mitarbeiter zusammen mit den verbliebenen Beschäftigten und arbeiten weiter. Viele Kunden haben Gott sei Dank Verständnis dafür, dass wir unter den aktuellen Bedingungen nicht so schnell Aufträge abarbeiten können und auch die Stückzahlen vielleicht nicht so schaffen wie sonst. Manche Aufträge pausieren auch gerade, weil die Kunden wegen Corona selbst Produktions- oder Lieferschwierigkeiten haben. Neben den bekannten Aufträgen sind aber auch Neue dazu gekommen. So werden in der Konfektionierung, im I-Café und Workhaus fleißig Mund-Nasen-Masken genäht.

Auch in unserer Kantine sieht es jetzt anders aus: Es stehen weniger Stühle und die Tische sind umgeräumt. Eine Absperrung sowie Markierungen auf dem Boden sollen sicherstellen, dass beim aneinander Vorbeilaufen und in der Warteschlange vor der Theke die Abstandsregeln eingehalten werden. Da die Schulen und Kitas bereits seit Wochen geschlossen haben, standen viele Mitarbeiter vor der Herausforderung, ihre Kinder irgendwo unterbringen zu müssen. Dank der Idee von Herrn Schröder und dem Engagement von Frau Bredow und Herrn Riesner aus dem FBB können wir derzeit eine Kinderbetreuung in einem Raum der Werkstatt anbieten. Ein herzliches Dankeschön dafür! (StR)





Aktuelle Informationen:

Das Corona-Virus hat unser aller Leben stark beeinflusst und unseren Alltag ganz schön durcheinandergewirbelt. Vieles ist neu, manches macht vielleicht Angst. Hier sind ein paar wichtige Informationen, die die Werkstatt und die Wohnbereiche betreffen:

Die Landesregierung von Brandenburg hat Ende März eine Verordnung erlassen (kurz: „SARS – CoV-2-Eindämmungsverordnung“), diese wurde in den vergangenen Wochen zweimal verlängert und angepasst. Aktuell ist es so, dass die Werkstatt weiterhin eine Notbetreuung für Beschäftigte anbietet, die entweder keine andere Möglichkeit der Betreuung tagsüber haben, wo die Angehörigen systemrelevant arbeiten gehen müssen und daher nicht die Betreuung zu Hause übernehmen können oder weil eine Tagesstruktur für die psychische Gesundheit ganz zwingend nötig ist. Da, wo wir an sogenannten „systemrelevanten“ Aufträgen arbeiten (dazu gehört, z.B. das Seifeabfüllen, weil Seife gerade überall gebraucht wird), dürfen auch Beschäftigte arbeiten, die nicht unbedingt die Notbetreuung benötigen. Gleiches gilt auch für wirtschaftlich wichtige Teilbereiche der WfbM. Hierzu können wir einzelne Beschäftigte, die nicht zur Risikogruppe gehören, wieder in die Werkstatt holen. Dies erfolgt nach telefonischer Abstimmung mit uns. Alle anderen Beschäftigten sollen bisher weiterhin möglichst nicht arbeiten kommen, um das Risiko zu verringern, sich oder andere anzustecken.

Diese Regelung gilt aktuell bis 05.06.2020. Dann wird es eine neue Verordnung geben, dessen Inhalt wir aber noch nicht im Detail absehen können. Es wird noch eine Weile dauern, bis wir wieder von Normalität sprechen können. Aber andererseits: Was heißt schon „normal“? ;) Um es für alle so sicher wie möglich zu machen, gibt es Regelungen, die langfristig bleiben werden, auch wenn alle wieder in die Werkstatt kommen dürfen. Das höchste Gebot ist und bleibt die Abstandsregelung von 1,5m zwischen Personen. Das beeinflusst auch die Anzahl der Personen, die sich in einem Raum aufhalten dürfen. Es werden nicht mehr so viele Beschäftigte gleichzeitig in einem Raum arbeiten können. Wie das genau funktionieren kann, darüber werden wir euch rechtzeitig informieren. Und auch das regelmäßige Händewaschen bleibt die wichtigste Hygieneregeln!

(StR)

Quelle: pixabay.com





Berufliche Bildung mal anders:

Aufgrund der aktuellen Brandenburger Verordnung zu Corona befindet sich derzeit nur eine Teilnehmerin im Berufsbildungsbereich, der Rest der insgesamt 20 Teilnehmer ist zu Hause. Das bedeutet, dass natürlich auch die berufliche Qualifizierung jetzt völlig anders aussieht.



Die Arbeitsagentur Potsdam hat die Finanzierung der Maßnahme „Berufsbildungsbereich“ sichergestellt, wenn nachweislich alternative Durchführungsformen genutzt werden. Dies bedeutet konkret Folgendes: Alle Teilnehmer erhalten wöchentlich Lernpakete nach Hause geschickt, per Email oder per Post, je nach technischen Möglichkeiten. Diese Lernpakete enthalten persönliche Arbeitsblätter und bebilderten Anleitungen zu verschiedenen Themen (Allgemeinbildung, fachliche Inhalte zum jeweiligen Qualifizierungsmodul). Mindestens einmal wöchentlich werden alle Teilnehmer bzw. die Angehörigen durch den jeweiligen Bildungsbegleiter angerufen, um die zugesandten Aufgaben zu erläutern, Fragen zu klären und fortlaufend zur aktuellen Situation zu informieren. Zu Hause werden die Teilnehmer durch Betreuer ihrer Wohneinrichtungen oder durch die eigenen Angehörigen bei der Bearbeitung der Lernpakete unterstützt. Für Rückfragen bei der direkten Bearbeitung der Aufgaben stehen alle Gruppenleiter des BBB jederzeit telefonisch zur Verfügung. (StR)

Rahmenlehrplan: Metall	Qualifizierungseinheit (QE)	
Kapitel: 5.3. Manuelle Bearbeitungsverfahren.....	-Metallbügelsäge-	
Punkt: 5.3.1 Meißeln, Sägen, Feilen		
Seite 1 von 6		

Rahmenlehrplan: Metall	Qualifizierungseinheit (QE)	
Kapitel: 5.3. Manuelle Bearbeitungsverfahren.....	-Metallbügelsäge-	
Punkt: 5.3.1 Meißeln, Sägen, Feilen		
Seite 2 von 6		

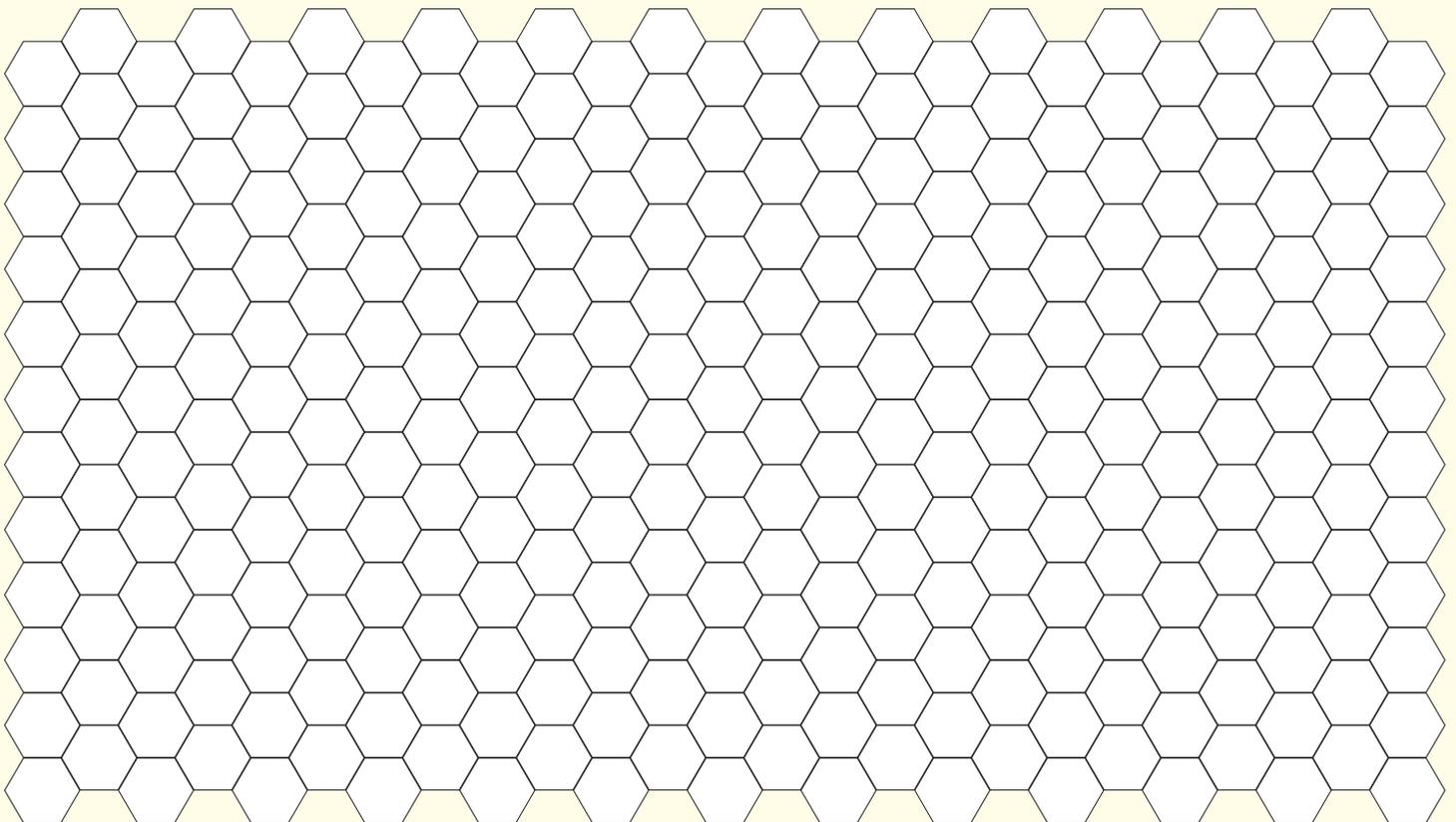
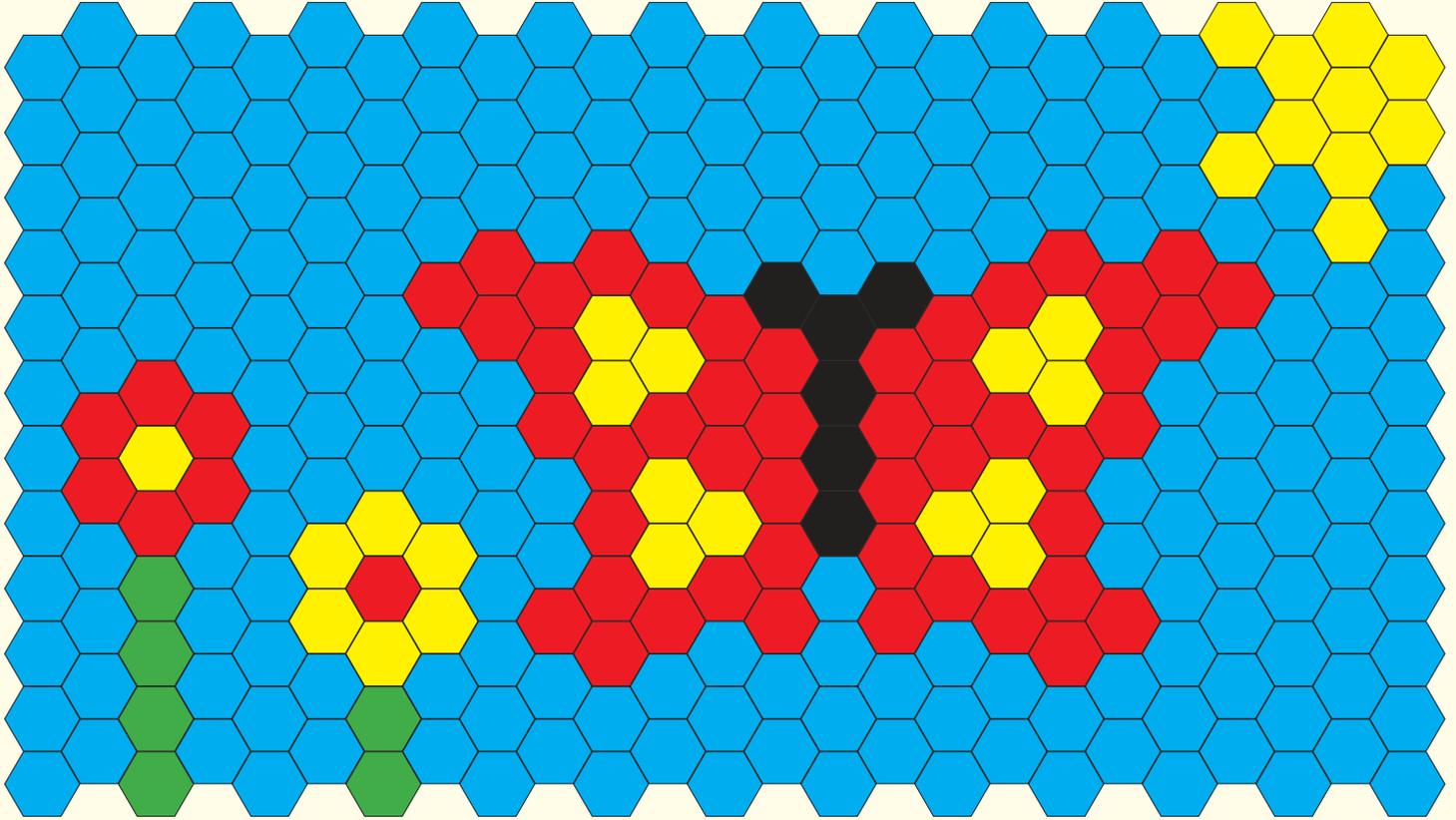
Qualifizierungseinheit			
Einsatzbereich(e): BBB, AB, FBB			
Niveaustufe (ankreuzen): <input type="radio"/> tätigkeitsorientiert <input type="radio"/> arbeitsplatzorientiert <input type="radio"/> berufsfeldorientiert <input type="radio"/> berufsbildorientiert			
Methodisch - Didaktische Hinweise für den Gruppenleiter: Lehrunterweisung Erweiterung des Fachwissens, Schulung der Arbeitstechnik Sägen und der Motorik Ziel ist es, die Feinmotorik, Fähigkeit zur Selbstkontrolle und das Bewusstsein für Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz zu fördern. Diese Tätigkeit kann gut mittels 4- Stufen- Methode unterwiesen werden Bereitzustellende Arbeitsmaterialien und Hilfsmittel: Metallbügelsäge, QE Arbeitsblatt Metallbügelsäge, Werkstücke (Alu, Stahl) für Arbeitsprobe Vom Gruppenleiter ist zu beachten: Vorkenntnisse Metalle, Messen und gute Motorik			
Arbeitsschritt	Beschreibung (inkl. Zeiterfassung f. Beschäftigte)	Z	S-G E I T A
1	Vorbereitung		
2	Handbügelsäge Teile der Säge (rot) Bügel Sägeblatt Heftkloben Spannkloben mit Flügelmutter Angel Heft	0	0

3		Arten von Sägen Außer den Handsägen gibt es noch Maschinensägen, z.B. Kreissäge (Holz, Metall) Bandsäge (Holz, Metall) Hubsäge (Metall) Stichsäge (Holz, Metall)	0	0
	4		Wirkungsweise Das Sägeblatt besteht aus vielen hintereinanderliegenden keilförmigen Schneiden, die gehärtet sind.	0
5		Erkenntnisse Weicher Werkstoff → grobe Zahnteilung Kurze Schnittlänge → feine Zahnteilung	0	0



Malen nach Symbolen

Versucht das Bild auf die weiße Fläche zu übertragen.





Rätselgewinner

Unsere „Glücksfee“ Martina zog beim Weihnachtsfest 2019 Alfred als unseren Rätselgewinner von Ausgabe 17. Mitmachen lohnt sich!



Die Redaktion bedankt sich für alle eingegangenen Beiträge. Zu unseren Aufgaben gehört das komplette Gestalten der Werkstattzeitung, das Schreiben von Artikeln und Ansprechpartner sein für Mitarbeiter und Beschäftigte, die selbst Artikel und Berichte schreiben wollen.

Als Redaktion behalten wir uns vor, von Beschäftigten oder Mitarbeitern geschriebene Artikel und Berichte formal zu überarbeiten oder nur teilweise zu veröffentlichen.

Wir freuen uns, wenn auch diese Ausgabe vom Kreuzblick Euer Interesse

geweckt hat und Ihr Lust bekommen habt, Euch mit Ideen, Berichten, Fotos, Gedichten oder Ähnlichem zu beteiligen. Diese könnt Ihr entweder in die bereits bekannte „Blaue Box“ am Empfang einwerfen oder Ihr wendet Euch an die Mitglieder der Redaktion und besprecht mit diesen Eure Ideen.



Nachruf



Karsten Böttcher

* 13.11.1984 † 13.02.2020



Herr Böttcher war langjähriger Beschäftigter im Bereich Garten- und Landschaftspflege und Elektro- Recycling. Völlig unerwartet und viel zu früh erlag er einer kurzen Erkrankung. Er war eine stille Seele und bei vielen beliebt und geschätzt durch seine freundliche, unaufdringliche Art.



Petra Meinhardt

* 04.08.1962 † 06.03.2020



Frau Meinhardt war seit 2013 in unserer Werkstatt im Kreativbereich und der Konfektionierung beschäftigt. Überraschend erfuhren wir Anfang März von ihrem plötzlichen Tod.

Wir werden Dich so wie Du warst in Erinnerung behalten!



Unsere Dienstleistungen:

Im Bereich Sozialarbeit

- Pädagogische und Soziale Betreuung
- Berufsbegleitende Maßnahmen
- Eingangsverfahren/Berufsbildungsbereich
- Arbeitsbereich
- Förder- u. Beschäftigungsbereich
- Förderung des Übergangs auf den ersten Arbeitsmarkt

Im Bereich Arbeit

- Garten- und Landschaftspflege
- Metall
- Druckerei
- Montage/Konfektionierung
- Hauswirtschaft/Catering
- Lasergravur/Tampondruck
- DGUV 4

Workhaus

Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal

- Elektro-Recycling
- Industriereinigung
- AG „Wandbildmontage“
- AG „Lidl“

Im Bereich Wohnen

- Bereichsleitung Wohnen
Beauftragte für BTHG und Projekte
- Wohnstätte Kohlhasenbrücker Str.
- Ambulanter Betreuungsdienst
- WG Nuthedamm I und II
Nuthedamm 14

Ihre Ansprechpartnerinnen

Stefanie Rohne (Sozialarbeiterin)
Telefon: 0331 23747-15

Meike Hahn (Sozialarbeiterin)
Telefon: 0331 23747-39

Ihre Ansprechpartner

Kathrin Richter (Arbeitsvorbereiterin)
Telefon: 0331 23747-13

Holger Gehrman (Vertrieb)
Telefon: 0331 23747-16

Ihr Ansprechpartner

Ralf Kübler (Arbeitsvorbereiter)
Telefon: 033200 501283

Ihre Ansprechpartner

Yvonne Köllner
Telefon: 0331 23747-18

Telefon: 0331 23747-55

Mareike Schweppe
Telefon: 0331 23747-79

Frank Polster
Telefon: 0331 60060638

Kontakt

Kohlhasenbrücker Straße 106 · 14480 Potsdam
Telefon: 0331 23747-0 · Telefax: 0331 23747-30
E-Mail: info@drk-wfbm.de · Internet: www.drk-wfbm.de

